

St. Neosed

8. Juli 9. Chor

Es ist ein lieber Gedanke, den Schutzengel des heiligen Christophorus in diesem Engel zu sehen, denn St. Neosed in seiner Aufgabe könnte unser aller Schutzengel sein: Er trägt die Unbekümmertheit, die Zähigkeit und Unverdrossenheit des wahren Kindes Gottes.

Was unverdrossen ist, sehen wir auch wirklich am besten am Kinde: Es baut mit Eifer seine Sandburgen, bis sie einstürzen, und unverdrossen baut es immer wieder aufs neue. So unverdrossen war auch St. Christophorus, wenn er, der Legende nach, hin und her über den Fluß ging und die Pilger trug, herüber und hinüber. Seine Unverdrossenheit ist aber schon im Licht der Liebe Gottes gelegen, denn er trug hin und her und wieder hin und her, um dem König des Himmels und der Erde zu dienen, Der auch das tat, was die Welt geringschätzte und was doch tiefste Verdemütigung und Liebe war. Und schafft der Herr nicht auch in Liebe und unverdrossen immer wieder aufs neue an unseren Seelen, und wenn wir Ihn jeden Tag enttäuschen und das einreißen, was Er mühsam aufbaute?

Die Unverdrossenheit als Tugend trägt St. Neosed, ein schlichter Engel des 9. Chores, dem Versiegelten Fürsten St. Bairim zugeordnet, dem Fürsten des Wassers, der das Signum „Agnus Dei“ für die Endzeit aufzubewahren hat.

Diese Unbekümmertheit und Zähigkeit sollten wir uns ganz besonders für unsere Alltagsarbeit vornehmen. Geht es uns denn nicht ähnlich wie dem Kinde und wie St. Christophorus? Wird uns unser Mühen nicht auch immer wieder gehemmt, versperrt, verhindert, zerstört? Müssen wir nicht hundertmal im Tag von der Arbeit weg? Was legt sich immer wieder zwischen uns und unser Ziel, vor den Abschluß, vor den Erfolg, vor unser ganzes Wollen? Denken wir an diesen gütigen, fröhlichen Engel, der ebenso gut Deo gratias heißen könnte, weil er für alles dankt mit frohen Augen, der ein Lamm als Symbol auf dem Arm trägt als Zeichen seiner Kindlichkeit, seiner Friedfertigkeit, aber auch seines Willens zum geopfert werden. Es soll uns nicht darauf ankommen, wie viel wir an einem Tag schaffen, wie viel wir erreichen und leisten. Es soll uns darauf ankommen, daß wir das, was wir leisten, ganz im Sinne Gottes, ganz in der Liebe Gottes, immer mit der Geduld Gottes, die der Herr auch mit uns haben muß, leisten. Wir sollen alles, was wir leisten, mit einem Dank an Gott beginnen und beenden.

Wir sollen keinem andern Herrn dienen wollen als nur Gott allein, also auch nicht unserer Bequemlichkeit, unserem Eigenwillen, dem Geld, dem Vorteil, der Lust, der irdischen Liebe, der irdischen Vergeltung. Gott allein soll unser ein und alles sein, und unverdrossen wollen wir wie Kinder alles tun, um Ihm Freude zu machen alle Stunden und alle Tage unseres Lebens.

Gebet: Herr, laß uns Kind sein, so sehr Kind, daß wir gerne und selbstverständlich die Hand dieses Engels mit dem Lamm ergreifen und uns von ihm führen lassen wollen, weil er die Scherben in unseren Händen unverdrossen zusammenfügt, bis Dein Bild daraus wird. Amen.

+ + +